



Alexianer ZEITUNG

INFORMATIONEN · HINTERGRÜNDE · GESCHICHTEN

Neues aus Verbund und Region

2. QUARTAL 2021

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

jeder Mensch erfährt Führung. Das ist auch bei uns Alexianern so. Dabei tragen unsere Führungskräfte eine besondere Verantwortung. Denn ihr Handeln wirkt sich sowohl auf das Miteinander in unseren Einrichtungen und Teams als auch auf das Arbeitsergebnis aus.

Deshalb haben wir im Rahmen des Strategieprozesses „Alexianer 2025“ neue Führungsgrundsätze entwickelt. Sie basieren auf dem Leitbild und gelten verbindlich für das Führungshandeln im gesamten Verbund. Dazu gehören natürlich auch unsere neuen Regionen Hochsauerland und Dernbacher Gruppe. Außerdem haben wir ein Leadership-Programm konzipiert. Es soll dazu beitragen, die Führungsgrundsätze umzusetzen. Nähere Informationen finden Sie in dem Artikel „Eine christliche Unternehmenskultur

gestalten“ auf der folgenden Seite dieser Ausgabe.

DIE NEUEN FÜHRUNGSGRUNDSÄTZE LAUTEN:

//// Respektvoll handeln – das bedeutet, in dem, was ich tue und sage, die Würde des Anderen zu achten.

//// Räume öffnen – das bedeutet, ein Arbeitsklima zu schaffen, in dem die Kreativität und die Fähigkeiten der Mitarbeiter geschätzt und gefördert sowie unterschiedliche Sichtweisen anerkannt werden.

//// Transparent entscheiden – das bedeutet, Kommunikationsstrukturen zu schaffen, die durchgängig alle Zielgruppen erreichen.

//// Kommunikation gestalten – das bedeutet, dass Entscheidungsprozesse definiert und getroffene Entscheidungen nachvollziehbar sind.



Die Zahl der Corona-Neuinfektionen nimmt ab und die warmen Monate könnten Stück für Stück für ein gewisses Maß an Normalität sorgen. Mit viel Disziplin, aber auch endlich wieder mit großer Zuversicht. Gesehen in der Spandauer Vorstadt, Berlin-Mitte
Foto: Thomas-Mundt

//// Alexianer sein – das bedeutet, sich mit der jeweils ganz persönlichen Übersetzung, die Werte und Grundsätze der Alexianer sowie weiterer christlicher Leitbilder im Alexianer-Verbund zu eigen zu machen und danach zu handeln.

Unser Ziel ist eine christlich geprägte Unternehmenskultur. Wir laden Sie alle ein, hieran mitzuwirken.

Herzliche Grüße

Dr. Hartmut Beiker, Vorsitzender des Kuratoriums der Stiftung der Alexianerbrüder

Karsten Honsel ist dritter Hauptgeschäftsführer der Alexianer GmbH

MÜNSTER. Die Alexianer haben Karsten Honsel in ihre Konzernführung berufen. Seit April 2021 ergänzt der 57-Jährige die Hauptgeschäftsführung der Alexianer.

„Mit Karsten Honsel haben wir eine Führungspersönlichkeit gewonnen, die mit einem großen Erfahrungsschatz wichtige Impulse für die Weiterentwicklung

unseres Verbundes geben kann. Zudem sind wir der Überzeugung, dass Karsten Honsel aufgrund seiner persönlichen menschlichen Eigenschaften sehr gut zu den Alexianern passt und den Konzern bereichern wird“, sagt Dr. Hartmut Beiker, Vorsitzender des Kuratoriums der Stiftung der Alexianerbrüder. Der analytisch und unternehmerisch denkende



Dipl.-Kfm. Karsten Honsel Foto: Larkin/Alexianer

Klinikmanager ist seit über 20 Jahren in verantwortlichen Positionen tätig.

Unter anderem war Karsten Honsel Vorstandsvorsitzender der Gesundheit Nordhessen Holding AG (GNH), Kaufmännischer Vorstand des Universitätsklinikums Bonn und Geschäftsführer des Klinikums Region Hannover.

„Der Wechsel zu den Alexianern ist unglaublich spannend und ich gehe meine neuen Aufgaben voller Demut, aber mit einer großen Portion Vorfreude an. Ein so großes und erfolgreiches Unternehmen mit führen zu dürfen, erfüllt mich mit Stolz und Dankbarkeit“, sagt Karsten Honsel. ✕ (tk)

Zukunft in guten Händen

Alexianer und das Bethlehem Gesundheitszentrum gehen gemeinsame Wege

MÜNSTER/STOLBERG. Nach äußerst konstruktiven und vertraulichen Gesprächen haben die Alexianer GmbH und die Stiftung Katholische Kirchengemeinde St. Lucia beschlossen, die Mehrheitsanteile der Bethlehem Gesundheitszentrum Stolberg gGmbH an die Alexianer zu übertragen.

Sofern die zuständigen Bistümer sowie das Bundeskartellamt die Freigabe erteilen, werden die Alexianer ab dem 1. Juli 2021 Mehrheitsgesellschafter.

Über Vertragsdetails haben die Vertragspartner Stillschweigen vereinbart. In der Pflegeausbildung kooperieren die Alexianer in Aachen bereits seit vielen Jahren mit dem Franziska Schervier Schul- und Bildungszentrum (FSB), der Krankenpflegeschule des Bethlehem-Krankenhauses Stolberg. Die Auszubildenden absolvieren ihren praktischen Teil der Ausbildung bei der Alexianer Aachen GmbH, die schulische Ausbildung können sie an der Pflegeschule

des Luisenhospitals in Aachen oder eben in Stolberg absolvieren. Über die Aachener GmbH betreiben die Alexianer außerdem einige andere Einrichtungen in Stolberg, sodass man sich auch aus der unmittelbaren Nachbarschaft mit zahlreichen Berührungspunkten kennt. „Die Region Aachen ist für uns interessant, hier haben wir mit dem Alexianer Krankenhaus Aachen, der Fachklinik für Psychiatrie, unser Mutterhaus. Wir freuen uns, dass wir mit der Über-



Bethlehem Gesundheitszentrum Stolberg gGmbH – nun Hand in Hand mit den Alexianern Foto: Eisenmenger

nahme des Bethlehem Krankenhauses unser Engagement in der Region Aachen ausweiten können und heißen auch die rund 1.000 neuen Kolleginnen und Kollegen herzlichen willkommen“, so Andreas Barthold, Hauptgeschäftsführer, Alexianer GmbH. ✕ (tk)

Medizinstrategische Weiterentwicklung

Annegret Douven verstärkt die Betriebsleitung der Alexianer Krefeld GmbH

KREFELD. Im Februar 2021 wurde die Betriebsleitung der Alexianer Krefeld GmbH um die Funktion des/der Medizinischen Direktors/in verstärkt. Hauptaufgabe ist die Unterstützung der Regionalgeschäftsführung bei der medizinstrategischen Weiterentwicklung und Profilierung des Kranken-

hauses Maria-Hilf Krefeld und des St. Martinus-Krankenhauses in Düsseldorf. Ziel ist es, die Häuser zukunftsfähig an den stetig steigenden Herausforderungen im Markt und den gesundheitspolitischen Vorgaben auszurichten.

Annegret Douven ist bereits vielen Alexianern bekannt als Leiterin des Refera-



Annegret Douven, Medizinische Direktorin der Alexianer Krefeld GmbH Foto: Wiegmann

tes Unternehmensentwicklung Somatik der Alexianer Holding. Sie ist Fachärztin für Anästhesie, Diplom-Gesundheitsökonomin und ärztliche Qualitäts- und Risikomanagerin mit langjähriger Managementenerfahrung in Krankenhäusern. Die neue Medizinische Direktorin wird künftig in der Betriebsleitung neue Impulse für zukunftsfähige Strukturen in den Einrichtungen der Region Krefeld setzen. Außerdem wird sie auch weiterhin die Alexianer Holding, vor allem im Bereich der Wachstumsthemen, unterstützen. ✕ (fj)

Impressum

HERAUSGEBER

Alexianer GmbH
Andreas Barthold (V.i.S.d.P.)
Alexianerweg 9, 48163 Münster
Telefon: (02501) 966-55100
E-Mail: redaktion@alexianer.de
9. Jahrgang, 2. Quartal 2021

REDAKTION

Alexianer GmbH
Referat Unternehmenskommunikation
Timo Koch
Alexianerweg 9, 48163 Münster
Telefon: (02501) 966-55155
E-Mail: t.koch@alexianer.de

Redaktionsleitung:

Timo Koch (tk),
Sylvia Thomas-Mundt (stm)

Mantelredaktion:

Inga Hagemann (ih),
Dr. Ralf Schupp (rs),
Julia Rickert (jr),

Lokalredaktionen:

Aachen/ViaNobis: Manuela Wetzler (mw),
Karina Wasch (kw), Martina Flügel (mf)
Berlin-Hedwig: Brigitte Jochum (bj),
Sylvia Thomas-Mundt (stm)
Berlin-Weißensee: Esther Beuth-Heyer (ekbh)
Hochsauerland: Richard BornkeBel (rb)
Katharina Kasper: Stefan Mattes (sm)
Köln/Rhein-Sieg: Katrin Volk (kv)
Krefeld: Frank Jezierski (fj)
Münster: Carmen Echelmeyer (ce),
Petra Oelck (poe)
Münster-Misericordia: Michael Bürke (mb),
Marina Muggenborg (mü)
Potsdam: Benjamin Stengl (bs)
Sachsen-Anhalt: Franziska Widdel (fw)

DRUCK

Bonifatius GmbH, Druck – Buch – Verlag
Karl-Schurz-Str. 26, 33100 Paderborn

GESTALTUNG

Sabine Nieter, PflegeMedia, Berlin

Die Abdruckrechte und die Verantwortung für den Inhalt verbleiben bei den Autoren. Im Sinne einer besseren Lesbarkeit verwenden wir die männliche oder weibliche Form von personenbezogenen Funktionsbezeichnungen. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter.

AUFLAGE

17.000 Exemplare

Größere Pflegeschule nimmt im August 2021 Betrieb im HSK auf



Ausblick auf das neue Schulgebäude nach Fertigstellung Foto: IBC Ingenieure

ARNBERG. Mit vielfältigen Investitionen in eine gute eigene Ausbildung will das Klinikum Hochsauerland dem steigenden Fachkräftebedarf in der Pflege begegnen und hat hierzu bereits zusätzliche Ausbildungsplätze geschaffen. 113 Berufsstarter haben 2020 eine Pflegeausbildung im Klinikum Hochsauerland begonnen.

In den Jahren 2016 bis 2018 waren es 167 Auszubildende. Künftig sollen es noch deutlich mehr werden. Da die Raumkapazitäten am bisherigen Arnberger Pflegeschulstandort, der Bildungsakademie der Gesundheits-

und Sozialwirtschaft Hochsauerland GmbH, im Kaiserhaus, nicht ausreichen, hat das Klinikum im Dezember 2020 – unmittelbar an den Standort Karolinen-Hospital in Hüsten angrenzend – die Petrischule erworben.

MEHR RAUM FÜR DIE AUSBILDUNG

Im ehemaligen Schulgebäude stehen der Bildungsakademie mit rund 2.000 Quadratmetern Gesamtfläche künftig 15 Klassenzimmer zur Verfügung (bisher sechs). Hinzu kommen Gruppen- und Lernräume, weitere Nebenräume wie Aufenthalts-, Lehr- und Lernmittelräume, Lehrerzimmer und diverse Büroräume. Die bestehende Turnhalle wird zu einer Aula mit mehr als 250 Sitzplätzen ausgebaut. Bereits seit Beginn des Jahres 2021 erfolgen Renovierungs- und Umbauarbeiten und

vor allem die digitale Technikausstattung der Unterrichtsräume mit WLAN und interaktiven Whiteboards. Geplant ist ein Investitionsvolumen von rund zwei Millionen Euro. „Der Unterricht wird komplett digitalisiert“, sagt Werner Kemper, Sprecher der Geschäftsführung. Ab August 2021 wird der Arnberger Schulstandort der Bildungsakademie in der ehemaligen Petrischule den Betrieb aufnehmen. Trotz der Beschränkungen in der Corona-Pandemie sowie zeitweiliger Nutzung des Gebäudes als Impfzentrum für die Beschäftigten laufen die Vorbereitungsarbeiten im geplanten Zeitfenster. Die Verbundkrankenpflegeschule in Meschede bleibt als zweiter Schulstandort der Bildungsakademie vollständig erhalten und wird um weitere zwei Klassenräume ebenfalls erweitert. ✕ (rb)

Eine christliche Unternehmenskultur gestalten

Das Leadership-Programm für alle Führungskräfte läuft an

MÜNSTER. Die Stiftung der Alexianerbrüder hat 2019 das Projekt „Alexianer 2025“ initiiert, um Strukturen und Prozesse an die Wachstumsdynamik des Konzerns anzupassen und die christliche Unternehmenskultur zu gestalten. Den Führungskräften kommt dabei eine besondere Bedeutung zu. Deshalb gibt es jetzt ein verpflichtendes Leadership-Programm. Grundlage sind die neuen Führungsgrundsätze.

Die Führungsgrundsätze können als Wertebasis nur wirksam werden, wenn sie für alle Managementebenen handlungsleitend werden. Das in Kooperation mit dem Institut IUNCTUS des Kapuzinerordens entwickelte Programm

soll den Vertretern und Vertreterinnen der einzelnen Managementebenen Gelegenheit geben, sich persönlich mit den Grundsätzen auseinanderzusetzen. Ziel ist es, vor dem Hintergrund der Führungsgrundsätze sowohl das Miteinander als auch den jeweils eigenen Führungsstil weiterzuentwickeln.

Die Ebenen der Hauptgeschäftsführung sowie der Regionalgeschäftsführungen werden im September 2021 mit dem Programm starten und als Verantwortungsgemeinschaft den Transfer in die weiteren Hierarchieebenen begleiten. Durch das Programm soll eine Top-down-Entwicklung mit langjähriger Tragkraft angeregt werden. Bis Ende 2025 werden sukzessive rund 1.200

Führungskräfte das Programm durchlaufen haben. Die thematischen und methodischen Impulse im Rahmen des aus mehreren Modulen bestehenden Programms sind bedarfsorientiert und anlassbezogen. Sie bieten zudem Anregung für Fragen der persönlichen Spiritualität. Erfahrene Dozenten und Trainer dienen als externe Begleiter, die Impulse setzen, den „Spiegel vorhalten“ und im Rahmen von Eins-zu-eins-Coachings Entwicklungsräume öffnen. ✕

Alexander Grafe
Mitglied der Erweiterten Geschäftsführung
Alexianer GmbH

Weiterführende Informationen finden Sie unter Aktuelles im Intranet: <http://alexianer-intern/aktuelles/>

Schulungszentrum für Krankenhaushygiene

DERNBACH. In den Räumen des früheren Dernbacher Krankenhauses, ein historisches, 1904 erbautes Gebäude, entstand nach aufwendiger Vorbereitung und Renovierung ein modernes Schulungszentrum mit mehreren Patientenzimmern, einem OP-Saal und einem Bewohnerzimmer einer Senioreneinrichtung. Zudem verfügt das Schulungszentrum über eigene Hotelzimmer, die eine bequeme und günstige Übernachtungsmöglichkeit für Teilnehmende bieten.

Die DGKK Dienstleistung GmbH vermittelt dort als erste Einrichtung bereits jetzt in Anlehnung an die kommende DIN-Norm 13063 „Krankenhausreinigung“ die neuesten Methoden und standardisierten Abläufe der modernen Krankenhausreinigung.

Firmenkunden profitieren von den Beratungsleistungen der DGKK Dienstleistung GmbH sowie von der Mög-



Historischer Seminarraum Katharina Kasper Foto: Königs

lichkeit, Räumlichkeiten im Schulungszentrum anzumieten, um passgenaue Lösungen rund um Sauberkeit, sichtbare Hygiene und Logistik für das eigene Objekt zu entwickeln.

In diesem Zusammenhang bietet die DGKK Dienstleistung GmbH ihr eigens entwickeltes und erprobtes Reinigungskonzept Dernbacher Reinigungsmodell® als Lizenzgeber an, das bereits von mehreren namhaften Trägern von Gesundheitseinrichtungen implementiert wurde. ✕ (sm)

Neu: Wohnen im Papst-Johannes-Haus für erwachsene Menschen mit intensivem Unterstützungsbedarf

AACHEN. Ab Juni 2021 stellt der Alexianer Wohn- und Beschäftigungsverbund Aachen (WBV) im Papst-Johannes-Haus an der Mörgensstraße in Aachen zwölf neue Apartments für Menschen mit einer psychischen Behinderung zur Verfügung. Dafür wurde das Haus in rund zehn Monaten saniert und umgebaut.

„Wer bisher in einer besonderen Wohnform gelebt hat und jetzt in der Lage ist, eigenständiger zu wohnen, findet hier ein sicheres Zuhause“, beschreibt Ina Singer, Leitung Wohnen des WBV im Aachener Stadtzentrum, eine Zielgruppe des neuen Angebotes. Birgit Nievelstein, Direktorin WBV, ergänzt: „Zusätzlich wendet sich das Angebot an Menschen, die bisher in der eigenen Wohnung gelebt haben, aber aufgrund der fortschreitenden Chronifizierung ihrer Erkrankung oder eines wachsenden Pflegebedarfs eine neue Lösung benötigen. Beiden Ziel-



Birgit Nievelstein (r.) und Ina Singer in einem der schönen Apartments Foto: Wetzel

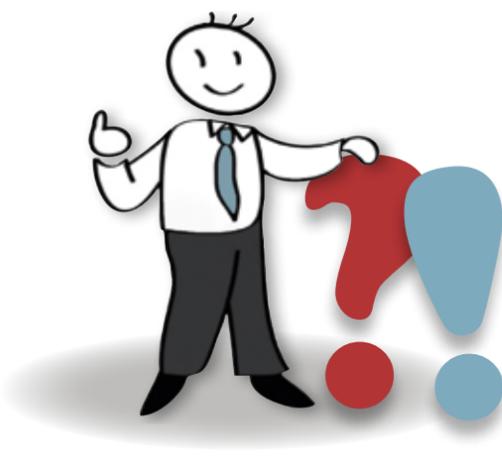
gruppen ermöglichen wir ein weitgehend selbstständiges Wohnen durch die hochfrequente Unterstützung vor Ort.“

Die Einzelapartments sind überwiegend barrierefrei und liegen an der Peripherie des Alexianer Krankenhauses Aachen. Fachpersonal ist für eine bedarfsgerechte Betreuung der Mieter vor Ort. Nachts gibt es eine telefonische Rufbereitschaft. ✕ (mw)

Worum geht's ...

... BEI DER NÄCHSTENLIEBE?

Die Liebe hat's schwer. Zum einen lässt sich so gut wie alles reinstopfen, was nicht bei drei auf den Bäumen niederer Gefühle ist. Zum anderen klaffen Anspruch und Wirklichkeit oft weit auseinander. Der irische Schriftsteller und Literaturwissenschaftler C. S. Lewis unterscheidet vier Formen der Liebe und schafft so eine erste Orientierung: Die Liebe zeigt sich als Zuneigung (Sympathie), Freundschaft, Eros und Agape, zu der auch die Nächstenliebe zählt. Es gibt aber einen wichtigen Unterschied zwischen den ersten drei Formen und der letzten: Zuneigung, Freundschaft und Eros können wir nur für eine begrenzte Gruppe von Mitmenschen entwickeln. Uns ist nicht jeder sympathisch. Und wir verlieben uns auch nicht in jede. Anders die Nächstenliebe: Den biblischen Religionen Christentum und Judentum zufolge sollen wir alle Menschen lieben wie uns selbst. Das klingt wunderbar. Aber auch nach Überforderung.



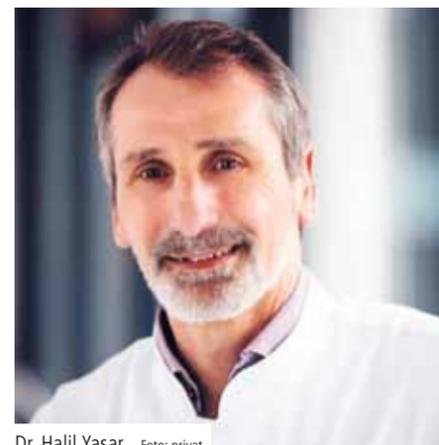
Im Gleichnis vom barmherzigen Samariter (Lukasevangelium, Kapitel zehn) nimmt Jesus dazu Stellung. Liebend an dem von Räubern niedergeschlagenen Mann handelt der Samariter, der seine Wunden versorgt und ihn zur weiteren Genesung bei einem Gastwirt unterbringt. Damit ist klar: Den Nächsten definieren weder persönliche Beziehung noch gesellschaftliche Stellung. Aber es geht auch nicht abstrakt um „alle“ Menschen. Sondern immer um die Person, zu der wir in Verbindung stehen. „Die Nächstenliebe“, so der Theologe Thomas Söding, „zielt auf eine Ethik der persönlichen Kontakte und der engen Beziehungen. Sie fordert eine Ethik auf Sichtweite.“

Wir dürfen über den großen gesellschaftlichen Fragen die Sorge um die Menschen in der Nähe nicht vergessen. Auch der moderne Sozialstaat braucht die Nächstenliebe. ✕ (rs)

Neuer Chefarzt im Krankenhaus Hedwigshöhe

BERLIN. Zum 1. Juli 2021 übernimmt Dr. Halil Yasar die Nachfolge von Chefarzt Dr. Thilo Sydow, der 2020 nach langer schwerer Krankheit verstorben ist. Der neue Chefarzt der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädische Chirurgie im Krankenhaus Hedwigshöhe ist Facharzt für Chirurgie, Orthopädie und Unfallchirurgie mit der Zusatzbezeichnung „Spezielle Unfallchirurgie“.

Yasar ist in Berlin-Kreuzberg aufgewachsen. Nach dem Studium begann seine ärztliche Karriere im Vivantes Humboldt-Krankenhaus in Reinickendorf. Das umfangreiche Spektrum der Unfallchirurgie lernte er ab 1997 im Unfallkrankenhaus Berlin unter Professor Dr. Axel Ekkernkamp kennen. Hier erhielt er auch erste Einblicke in das Management einer Abteilung. Dr. Yasar war bis 2018 Oberarzt im Klinikum Lüneburg, bevor er als Chefarzt an das Heidekreis-Klinikum wechselte.



Dr. Halil Yasar Foto: privat

Mit dem Wechsel ans Krankenhaus Hedwigshöhe freut sich der leidenschaftliche Unfallchirurg besonders darauf, gemeinsam mit einem motivierten Team eine sehr gute medizinische Versorgung anzubieten und weiter auszubauen. Dabei ist ihm ein menschlicher, umsichtiger und respektvoller Umgang besonders wichtig. Neben der unfallchirurgischen Erstversorgung, der Alterstraumatologie und der Wirbelsäulenchirurgie soll zukünftig auch die Kindertraumatologie ein besonderer Schwerpunkt sein. ✕ (stm)

Christliches Menschenbild und Datenschutz

Neue Richtlinie zur Seelsorge und den multiprofessionellen Teams verabschiedet

MÜNSTER. Der Rat für christliche Werteorientierung und Seelsorge hat die Richtlinie „Die Seelsorge und das multiprofessionelle Team“ in Kraft gesetzt. Sie gibt besonders den Heilberuflern Orientierung und Sicherheit.

Die Seelsorge in den Einrichtungen der Alexianer basiert auf dem christlichen Menschenbild. Demnach ist der Mensch als Person eine Einheit, zu der

eine somatische, eine psychische und eine seelische Dimension gehören. Aus Perspektive der Alexianer ist die seelsorgliche Begleitung von Menschen deshalb ein Baustein im Genesungsprozess und integrativer Bestandteil der Versorgung und Begleitung. Aus diesem Grund empfiehlt die neue Richtlinie, die Seelsorge in die Behandlungs- oder Betreuungsteams einzubinden.

Diese Einbindung muss natürlich im

Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten erfolgen, vor allem unter Berücksichtigung der datenschutzrechtlichen Vorgaben. Für den Krankenhausbereich bedeutet das: Die Seelsorge soll gemäß dem 2021 in Kraft gesetzten neuen Seelsorge-PatDSG in die erweiterten Behandlungsteams einbezogen werden. Damit ist ein enger Austausch zwischen den Seelsorgern und den anderen Berufsgruppen auch

ohne gesonderte Einwilligung der Patienten möglich. Für alle anderen Einrichtungen gilt nach wie vor die Regel, dass der Austausch über Bewohner und Klienten der ausdrücklichen Zustimmung bedarf.

Die Richtlinie ergänzt die im Leitfadenden Seelsorgegeheimnis festgehaltenen Bestimmungen zum Umgang mit der seelsorglichen Schweigepflicht. Außerdem gibt sie Anhaltspunkte zur seelsorglichen Dokumentation.

Die Entscheidung und Umsetzung der neuen Richtlinie wird in den einzelnen Regionen geregelt. ✕ (rs)

Dr. Becker Klinikgruppe spendet für die Alexianer

KÖLN. Nachdem die Dr. Becker Klinikgruppe Mitte vergangenen Jahres beschlossen hatte, ihren Onlineshop aufzulösen, stellte sich die Frage nach einem sinnvollen und zweckmäßigen Einsatz der vorhandenen Gesundheitsprodukte im Wert von 250.000 Euro: Stressbälle, Hanteln, spezielle Reha-Kleidung und viele weitere Produkte sollten schließlich anderenorts ihren guten Zweck erfüllen.

„Also haben wir einen Spendenempfänger gesucht, der eine ähnliche Zielgruppe wie wir betreut und von unserem gesamten Angebot profitiert“, so Dr. Ursula Becker, Geschäftsführerin der Dr. Becker Klinikgruppe. Sie erläuterte weiter: „Es kann ja beispielsweise sein, dass ein junger Patient nach einem schweren Unfall in unsere Früh-Reha-Einrichtung in Nümbrecht kommt und später in einer Werkstatt der Alexianer arbeitet. Oder, dass ein Patient aus ei-



V. l.: Peter Scharfe, Dr. Ursula Becker, Erika Tertilt, Laurence Changeat Foto: Alexianer

nem Alexianer-Krankenhaus in einer unserer Reha-Einrichtungen erfolgreich rehabilitiert wird. Uns ging es übergeordnet um das gemeinsame Ziel der bestmöglichen Patientenversorgung.“ „Unsere Einrichtungsleiterinnen und Einrichtungsleiter sind sehr dankbar für diese wertvolle Unterstützung ihrer Arbeit zum Wohl unserer Patienten

und Bewohner. Wir danken der Dr. Becker Klinikgruppe ganz herzlich für ihre großzügige Spende, die an Einrichtungen aller Alexianer-Regionen ging“, betonten Hauptgeschäftsführerin Erika Tertilt und Peter Scharfe, Regionalgeschäftsführer, Alexianer Köln GmbH. ✕

Dr. Martina Klein, Leiterin Referat Fundraising Alexianer GmbH

Palliativstation wird zehn Jahre alt



Auf der Palliativstation der Raphaelsklinik arbeiten Pflege, Medizin, Therapie und externe Organisationen Hand in Hand Foto: Bührke

MÜNSTER. Im April 2011 wurde die Versorgung von Palliativpatienten der Raphaelsklinik mit zunächst vier Betten aufgenommen. Heute verfügt die eigenständige Palliativstation über elf Betten und versorgt über 300 Patienten pro Jahr. Die Experten der Raphaelsklinik betonen, dass das Bild einer Endstation im Zusammenhang mit der Palliativstation falsch sei, vielmehr gehe es

darum, Patienten mit unheilbaren Erkrankungen durch pflegerische, medizinische, psychologische und therapeutische Hilfsangebote Lebensqualität zurückzugeben, um die letzte Zeit des Lebens so erfüllt und beschwerdefrei wie möglich zu verbringen. Rund 70 Prozent der Patienten werden wieder in die gewohnte Umgebung entlassen, nur 30 Prozent versterben auf der Station. ✕ (mb)

Durchstarten in neuen Räumen



Die neue Intensivstation ist auch architektonisch eine echte Innovation



Fotos: Wiese

MÜNSTER. Ziemlich genau vier Jahre Bauzeit lagen zwischen dem ersten Spatenstich und dem Umzug der ersten Station in den Neubau des Clemenshospitals.

Als sich die Station 5C nach und nach mit Leben füllte, lagen spannende, anstrengende, aufregende aber am Ende doch überaus erfolgreiche Jahre hinter

allen Beteiligten. Rund zwei Wochen nach der ersten Station folgte der logistisch aufwendige Umzug der Intensivstation, der dank perfekter Planung jedoch problemlos absolviert wurde. Den Abschluss wird der Bezug des Neubaus mit der Einweihung des neuen Haupteinganges Ende August 2021 finden. ✕ (mb)

Bildung auf höchstem Niveau

MÜLHAUSEN. „Die Liebfrauenschule ist eines unserer besonderen Aushängeschilder“, sagt Martin Minten, der neben der Geschäftsführung der Katharina Kasper Via Nobis GmbH auch die der Liebfrauenschule Mülhausen gGmbH innehat. Die staatlich anerkannte Privatschule gehört zur Dernbacher Gruppe Katharina Kasper.

Das christliche Menschenbild ist Basis allen schulischen Tuns: „Im Mittelpunkt steht der Mensch, also unsere Schüler, aber auch die pädagogisch gestaltete Beziehung zwischen Lehrern, Schülern und Eltern“, sagt Schulleiter Christoph Aretz. Wie viele seiner 90 Kollegen war er selbst Schüler des

Gymnasiums. „Uns liegt ein wertschätzender Umgang miteinander sehr am Herzen.“

VORREITER IN DIGITALEN ZEITEN

„Die Achtsamkeit gegenüber sich selbst, den Mitmenschen und der Schöpfung unterstützen wir durch Gottesdienste, Gebete und Sozialpraktika“, erklärt Schulseelsorger Frank Reyans. Christoph Aretz ergänzt: „Auf dieser christlichen Basis fördern und fordern wir die Bereitschaft aller zur verantwortlichen Teilhabe am gesellschaftlichen und politischen Leben, zu lebenslangem Lernen in Studium, Beruf – und der digitalen Welt.“



Die Liebfrauenschule Mülhausen: gegründet 1888 von den Schwestern Unserer Lieben Frau

Foto: Liebfrauenschule

Hier ist die Schule absoluter Vorreiter: seit mehreren Jahren WLAN-verbunden, mit einem schnellen Glasfaseranschluss und zahlreichen PC-Arbeitsplätzen für die Schüler. Alle Unterrichtsräume sind mit interaktiven Smartboards, Bildschirmen und wei-

teren digitalen Medien ausgestattet. „Seit 2017 führen wir in der Jahrgangsstufe sieben Tablet-Klassen für die Schüler ein – das ist in Zeiten von Homeschooling und Distanzunterricht natürlich Gold wert“, verdeutlicht Aretz. ✕ (kw)

Kooperation mit Universität stärkt Klinikstandort

Klinik Bosse Wittenberg als Lehrkrankenhaus bestätigt

WITTENBERG. Nach erfolgreicher Rezertifizierung im März 2021 darf sich die Klinik Bosse Wittenberg für vier weitere Jahre akademisches Lehrkrankenhaus der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (MLU) nennen.

„Das Zertifikat bestätigt, dass die Klinik Bosse die Mindeststandards an die wissenschaftliche Ausbildung und die medizinische Expertise in der praktischen Ausbildung angehender Mediziner erfüllt“, erklärt Dr. Philipp Feige,

Chefarzt der Klinik für Neurologie und verantwortlich für die Pflichtassistenten (PJler) der Klinik.

Die Klinik Bosse verfügt über eine Klinik für Neurologie und eine Klinik für Psychiatrie. Beide können im Rahmen der Lehrpartnerschaft bis zu drei Studenten pro Semester zur Pflichtassistenz aufnehmen. „Wir haben einen umfassenden Plan an Lehrveranstaltungen zur Vermittlung theoretischer Grundlagen, praktische Fortbildungen und Fallbesprechungen für unsere PJler elabo-

riert“, so Dr. Feige. Durch den frühen Kontakt zu angehenden Medizinern will das Krankenhaus mittelfristig zusätzliches ärztliches Personal gewinnen. Neben der praktischen Mediziner Ausbildung unterstützt die Klinik Bosse die MLU bei der wissenschaftlichen Forschung. „Für Schwerpunktstudien der MLU steuern wir Patienten mit seltenen Erkrankungen bei oder erheben für die Studien erforderliche Parameter bei ihnen.“ Zudem ermöglicht die Kooperation einen unkomplizierten

Patientenaustausch: Besonders anspruchsvolle Fälle überweist die Klinik Bosse an die MLU, während die MLU weniger schwere, personalintensive Fälle an die Klinik Bosse weiterleitet, zum Beispiel zur Parkinson-Komplexbehandlung. Laut Dr. Philipp Feige sei die Kooperation der Klinik Bosse mit der MLU wesentlich für das langfristige und erfolgreiche Bestehen des Klinikstandortes Wittenberg: „Wohldem, der einen starken Partner an seiner Seite weiß.“ ✕ (fw)

Fahrradleasing hält Mitarbeiter und Umwelt „fit“

DERNBACH. Seit Anfang März 2021 können Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Dernbacher Gruppe Katharina Kasper bis zu zwei Dienstfahrräder per Gehaltsumwandlung leasen.

Das Angebot bietet gegenüber dem Direktkauf deutliche finanzielle Vorteile. Die Leasingrate wird vom Bruttolohn abgezogen, hierdurch entfallen automatisch Teile der Lohnsteuer und Sozialabgaben. Dazu müssen nur 0,25 Prozent des Bruttolistenpreises in Form des geldwerten Vorteils versteuert werden. Schnell kommen mehr als 30 Prozent „Rabatt“ gegenüber der unverbindlichen Kaufemp-



Tobias Scholz top ausgestattet auf Offroad-Tour am Laacher See

Foto: Scholz

fehlung zusammen. Kein Wunder, dass das Angebot großen Anklang in der Belegschaft findet.

Auch Tobias Scholz aus dem Konzerncontrolling hat nicht lange überlegen müssen: „Ein Preisnachlass in dieser Größenordnung ist derzeit aufgrund der hohen Nachfrage nicht zu erreichen.“ Er hat gleich doppelt zugeschlagen, denn das Leasingangebot eröffnete ihm die Möglichkeit, hochwertigere, speziell für Offroad-Touren konzipierte E-Mountain-Bikes anzuschaffen: „In der Vergangenheit waren die E-Bike-Motoren noch nicht so ausgereift wie heute, sodass wir schnell wieder Abstand genommen haben. Die neuen Modelle sind dagegen perfekt auf unsere Bedürfnisse zugeschnitten und bieten die Möglichkeit langer Ausfahrten.“ ✕ (sw)

Dem DOC im Garten lauschen

AlexOnline bringt Gesundheitsthemen nach Hause

MÜNSTER. Alex Talk und Patientenseminar – zwei Angebote, die in Präsenzzeiten viele Interessierte zu spannenden Gesundheitsthemen in die Waschküche, ins Clemenshospital und in die Raphaelklinik in Münster lockten.

In Zeiten der Pandemie bringt jetzt ein neues Format dieses Expertenwissen

direkt in die Wohnzimmer nach Hause: AlexOnline lautet die digitale neue Informationsreihe, die nun zweimal im Monat Wissenswertes rund um die psychische und somatische Gesundheit anbietet. Mit Vorträgen von Professor Dr. Judith Alferink und Professor Dr. Gunnar Möllenhoff ist das neue Format im März 2021 gestartet



Erfolgreicher Auftakt: Mit Prof. Dr. Judith Alferink und Moderator Stefan Werding startete das neue Alex Online-Format
Foto: Große Wöstmann

und hat sich mittlerweile als erfolgreiche Gemeinschaftsproduktion der Regionen Alexianer Münster und Alexianer Misericordia etabliert: Ein ideales Bühnensetting für die rund 60-minü-

tigen Livestreams liefert das Ambiente der Alexianer-Waschküche.

Licht- und Tontechniker setzen dort die Alexianer-Experten ins rechte Licht und sorgen für eine optimale akustische Übertragung. Nicht zuletzt sind auch die Zuschauer interaktiv eingebunden, die vor, während und nach den Vorträgen per E-Mail direkt ihre persönlichen Fragen an die Referenten richten können. ✕ (agw)

Alle Vorträge, den Zugang für eigene Fragen und den Link zur Live-Übertragung finden Interessierte unter: www.alexonline-muenster.de

Erfolgreiche Übernahme der Speisenversorgung

Agamus „chillt“ für das Evangelische Krankenhaus Johannisstift Münster



Gemeinsam für eine gute Übernahme der Verpflegung im EVK: (links von vorne nach hinten) Manfred Dreyer (WiVo), Thomas Niehoff (Bereichsleiter Verpflegung Münster), Markus Blankertz (Regionalleiter Region West); (rechts von vorne nach hinten) Stefan Tenbrink (Abteilungsleiter Küche EVK), Christian Bake (Kaufmännischer Direktor EVK)
Foto: Echelmeyer

MÜNSTER/BERLIN. Seit Juni 2021 ist das Agamus-Team der Zentralküche für den gesamten Verpflegungsprozess des Evangelischen Krankenhauses Johannisstift Münster (EVK) verantwortlich.

Das vorherige Verpflegungskonzept „Cook & Freeze“ des Wirtschafts- und Versorgungsdienstes (WiVo) wird durch das Cook-and-Chill-Ver-

fahren (Kochen und Kühlen) aus der Zentralküche abgelöst. Das mehrköpfige Team des ehemaligen Betreibers ist mittels Betriebsübergang zur Alexianer Agamus GmbH übergeleitet worden.

Ende April 2021 hat vorab eine Informationsveranstaltung für die Mitarbeitenden stattgefunden. In Vorbereitung des Übergangs funkti-

onierte die Zusammenarbeit mit dem WiVo reibungslos. Vor Ort ist Stefan Tenbrink, Abteilungsleiter Küche, für die Steuerung und Optimierung der Verpflegungsprozesse zuständig. Die Lieferung erfolgt wie gewohnt im Großgebäude und wird in der Küche des EVK tablettiert. ✕

Thomas Niehoff
Bereichsleiter Verpflegung
Alexianer Agamus GmbH

Psychische Erkrankungen und Gewalt

Erstes Hybrid-Symposium des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses

BERLIN. Am 28. April 2021 lotete das erste Hybrid-Symposium des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses Berlin-Weißensee die verschiedenen Dimensionen des komplexen Phänomens von psychischen Erkrankungen und Gewalt aus.

Wie gestalten wir die stationäre und außerklinische Versorgung von Menschen, deren schwere psychische Erkrankung mit einem hohen Aggressionspotential einhergeht? Welchen Einfluss haben dabei persönliche Haltungen und gesellschaftliche Entwicklungen? Diesen aktuellen Fragen der Psychiatrie gingen führende Vertreter des Fachs nach.

Das Hybrid-Symposium, das als Livestream übertragen wurde, verfolgten 40 Teilnehmer vor Ort und weitere 200 an den Bildschirmen: Aus dem Alexianer-Verbund waren Mitglieder verschiedener Berufsgruppen aus Aachen, Köln, Krefeld, Sachsen-Anhalt und Berlin zugeschaltet ebenso wie Kooperationspartner wie die Caritas. Weitere Teilnehmer kamen aus dem außerklinischen Setting – dem Jobcen-

ter, der Polizei, dem sozialpsychiatrischen Dienst und den Amtsgerichten. In ihrer Eröffnung skizzierte Dr. med. Iris Hauth, Ärztliche Direktorin des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses Berlin-Weißensee und wissenschaftliche Leiterin der Fachveranstaltung, die tägliche Herausforderung psychiatrischer Kliniken, krankheitsbedingter Aggression mit weniger Zwang zu begegnen und gleichzeitig Mitarbeiter zu schützen. Auch die gesellschaftlichen Dimensionen wurden angedeutet, so etwa die Rolle der Medien bei der Stigmatisierung psychisch Erkrankter und die Frage, inwieweit die Überbetonung von Autonomie zu einer Zunahme von Gewalt in der Gesellschaft führen kann.

RENOMMIERTE EXPERTEN ÄUSSERTEN SICH ZU DEN VERSCHIEDENEN DIMENSIONEN

Professor Dr. Hans Schanda, ehemaliger Ärztlicher Leiter der österreichischen Justizanstalt Göllersdorf, beschäftigte sich mit dem Einfluss gesellschaftlicher Veränderungen auf die Situation

schwer psychisch Erkrankter. In seinem Vortrag zur aktuellen S3-Leitlinie zur „Verhinderung von Zwang“ konzentrierte sich Professor Dr. Tilman Steinert, Ärztlicher Direktor der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie I der Universität Ulm, auf die Therapie aggressiven Verhaltens. Das aggressive Verhalten müsse Krankheitssymptom und behandelbar sein. Risikofaktoren für aggressives Verhalten sollten systematisch erfasst und Aggressions-Management-Trainings (unter Einbezug von Deeskalation und Begrenzung) angeboten werden. Jutta Muysers, Ärztliche Direktorin der LVR-Klinik Langenfeld, referierte über die forensische Dimension der Gewalt, während sich Professor Dr. Ingmar Steinhart, Psychologe und Vorstand der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel, den Leistungsangeboten der sozialen Teilhabe widmete. Hier knüpfte Dr. med. Iris Hauth an und forderte in der Diskussion nachdrücklich, eine gesetzliche Verpflichtung zur Versorgung auch schwer psychisch Erkrankter für die Einrichtungen der



V. l. n. r.: Dr. med. Iris Hauth, Prof. Dr. Michael Löhr, Dr. med. Uta Schannewitzky
Foto: Neuling

sozialen Teilhabe vorzusehen, da gerade für diese Patientengruppe nach wie vor nicht ausreichend Plätze zur Verfügung stünden. Schließlich stellte Professor Dr. Michael Löhr, Pflegedirektor am LWL-Klinikum Gütersloh, das Safe-wards-Konzept als ein Programm vor, das nachweislich in der Reduktion von Konflikten und Eindämmungsmaßnahmen wirksam sei.

Das Hybrid-Symposium zeichnete die Psychiatrie auch als politisches Fach, das mit aktuellen Leitlinien, konzeptionellem Vorgehen, hohem persönlichen Engagement aller Berufsgruppen und in enger Zusammenarbeit mit außerklinischen Angeboten intensiv daran arbeitet, die Aggressivität, die mit einigen schweren Erkrankungen eng verknüpft ist, in der klinischen Arbeit auf das Notwendigste zu beschränken. ✕

Dr. med. Uta Schannewitzky, Oberärztin
Alexianer St. Joseph Berlin-Weißensee GmbH

Vier Stunden volles Digitalprogramm

17. Deutscher Reha-Tag, erstmals im Online-Format, erfolgreich durchgeführt

KREFELD. Der Deutsche Reha-Tag findet jedes Jahr rund um den vierten Samstag im September statt. Die bundesweite Auftaktveranstaltung 2020 musste aufgrund der Corona-Pandemie verschoben werden und fand als digitaler Reha-Fachkongress am 24. Februar 2021 statt.

Im Fokus standen psychische Erkrankungen bei der geriatrischen, neurologischen, psychosomatischen und



Aus der Teilnehmerperspektive: WDR-Moderator Michael Heussen und Veranstaltungsleiter Prof. Dr. Robert Bering im Gespräch mit Diözesancaritasdirektor Heinz-Josef Kessmann Foto: Jezierski

suchtspezifischen Rehabilitation. Die Alexianer Krefeld GmbH unter Federführung von Professor Dr. Robert Bering, Chefarzt der Rehabilitationsklinik für Psychotraumatologie, hat die Programmplanung sowie Organisation und Durchführung der Veranstaltung übernommen.

In Referaten, Studiotalks und Workshops mit 150 Online-Teilnehmern ging es konkret um das Thema „Dimensionen von Teilhabe psychisch

krankter Menschen“. Die zentralen Referate und Dialoge im Plenum wurden vom WDR-Journalisten Michael Heussen aus einem eigens vorbereiteten Studio moderiert.

Eine besondere digitale Herausforderung bestand in der Durchführung von vier parallellaufenden Workshops mit Impulsreferaten und Diskussionsmöglichkeiten.

Das neue Format beurteilten die Beteiligten als gelungen. ✗ (fj)

Neuer Ärztlicher Direktor

Dr. Torsten Schulze übernimmt Amt in Potsdam

POTSDAM. Das St. Josefs-Krankenhaus Potsdam-Sanssouci hat einen neuen Ärztlichen Direktor. Dr. Torsten Schulze, Chefarzt der Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin, wurde vom Chefarzte-Kollegium in seiner Sitzung am 10. Mai 2021 einstimmig in die nun doppelte Führungsaufgabe gewählt. Er folgt auf Dr. Gesine Dörr, Chefarztin der Klinik für Innere Medizin, die das Amt seit 2017 innehatte.

„Frau Dr. Dörr hat in den vergangenen vier Jahren Großes geleistet. Sie ist eine herausragende Medizinerin mit außerordentlichen Verdiensten bei der Bewältigung der Corona-Pandemie in Potsdam“, würdigt Regionalgeschäftsführer Oliver Pommerenke die erfahrene Kardiologin und Angiologin dankbar.

Schulze will bei der Gestaltung eines trägerübergreifenden Gesamtkonzepts



Dr. Torsten Schulze (I.) mit Pflegedirektorin Claudia Kirnich-Müller, Prokuristin Friederike Röder und Regionalgeschäftsführer Oliver Pommerenke Foto: Stengl

für die Gesundheitsversorgung in der Landeshauptstadt mitwirken.

„Das St. Josefs ist die sympathische Alternative der medizinischen und menschlichen Patientenversorgung in der Landeshauptstadt. Das ist für mich Anspruch und Ansporn zugleich. Außerdem steht für mich der Zusammenhalt aller Mitarbeitenden im Mittelpunkt, den ich weiter stärken möchte“, sagt Schulze. ✗ (bs)

Neues FOM Hochschulzentrum im Hochsauerlandkreis ermöglicht berufsbegleitendes Pflegestudium



Symbolbild einer Lehrveranstaltung der FOM Hochschule Foto: FOM/ Jentsch

ARNSBURG-HÜSTEN. Zum Wintersemester 2021/22 bieten die FOM Hochschule und das Klinikum Hochsauerland erstmalig ein duales beziehungsweise berufsbegleitendes Studium im Hochsauerlandkreis an. Der Kooperationsstudiengang „Pflege“ (B.A.) richtet sich an Auszubildende sowie Mitarbeitende des Klinikums Hochsauerland sowie des Alexianer-Verbundes und steht zudem externen Fach- und Nach-

wuchskräften offen, die sich für eine akademische Laufbahn im Gesundheitswesen und neue Verantwortlichkeiten qualifizieren möchten. Das Pflegestudium kann mit dem akademischen Grad „Bachelor of Arts“ abgeschlossen werden.

Das neue FOM Hochschulzentrum wird in Raunion mit der Bildungsakademie in die Räumlichkeiten des Klinikums Hochsauerland am Standort Petrischule in Arnsberg-Hüsten inte-

griert. Die Studieninhalte werden sowohl in Präsenzvorlesungen als auch virtuell in Webinaren vermittelt.

Der Kooperationsstudiengang vermittelt umfangreiche Fachkenntnisse. Einerseits werden im Studium die Inhalte der Pflegefachausbildung vertieft, und zwar auf akademischem Niveau. Die Studierenden können ihr Pflegefachwissen also noch einmal auf ein neues Level heben – beispielsweise im Bereich Wund- und Schmerzmanagement, der bedürfnis- und bedarfsorientierten Beratung und in der Pflegepädagogik. Andererseits vermittelt das Studium auch neue, zusätzliche Fachkompetenzen. Die Studierenden eignen sich unter anderem ein umfassendes Know-how rund um Digitalisierungsthemen und die entsprechenden Trends in der Gesundheitsbranche an. Ein zentraler Bestandteil des Studiums ist natürlich das wissenschaftliche

Arbeiten, was insbesondere für die evidenzbasierte Pflege – also die Begründung beziehungsweise Bewertung von Pflegeinterventionen auf dem derzeit aktuellen Wissensstand der Pflegeforschung – von enormer Bedeutung ist. Außerdem trainieren Studierende ihre Führungskompetenz und lernen, Auszubildende und andere Mitarbeitende anzuleiten. Hinzu kommt die Möglichkeit, sich im Verlauf des Studiums auf die geriatrische oder pädiatrische Pflege zu spezialisieren.

Die FOM Studienberatung informiert regelmäßig im Rahmen virtueller Infoveranstaltungen über das berufs- und ausbildungsbegleitende Studium in Arnsberg. ✗ (rb)

Fragen zum Studienangebot beantwortet das Team der FOM Studienberatung telefonisch unter (0800) 1959595 oder per E-Mail an studienberatung.arnsberg@fom.de

Neue Webseiten online

Die Welt der Alexianer ist vielfältig



In der „Welt der Alexianer“ geht es um Menschen. Wie zum Beispiel Jutta Kasberg, Seelsorgerin in Münster
Foto: Poppe

MÜNSTER. Wie ist es, auf einer Intensivstation zu arbeiten? Was passiert bei einer ethischen Fallberatung? Wie sieht der Arbeitsalltag einer Seelsorgerin aus? Und was haben die Alexianer mit Hunden oder japanischen Mangas zu tun? Die Welt der Alexianer ist vielfältig und bunt – und das soll gezeigt werden!

Unter www.alexianer.de finden sich seit Ende März 2021 spannende Geschichten von Menschen aus dem Unternehmen.

Mit der neuen Webseite wurde zugleich der Alexianer-Onlineauftritt vervollständigt. Interessierte können nun

in der „Welt der Alexianer“ einen virtuellen Spaziergang durch den Verbund machen, interessante Einblicke bekommen und sympathische Menschen kennenlernen. So bekommt der eine oder die andere vielleicht neue und ungewohnte Perspektiven auf die Alexianer als Arbeitgeber oder Anbieter von Leistungen im Gesundheitswesen.

Auch der Orden der Alexianerbrüder und die Stiftung haben sich einen neuen „Anstrich“ gegeben. Reinklicken auf die brandneuen Webseiten www.alexianerkloster.de und www.stiftung-alexianerbrueder.de lohnt sich also. ✕ (ih)

Mitten im Leben

Erzbischof Dr. Heiner Koch besuchte Hedwigshöhe

BERLIN. Liebend gerne hätte der Besucher die Mitarbeitenden in ihrem direkten Arbeitsumfeld besucht, mit ihnen gesprochen und erfahren, was sie bewegt. Aber wie viele andere musste auch er sich dem unerbittlichen Regime des Corona-Virus beugen. So trafen sich schließlich nur neun Mitarbeitende aus den Bereichen Somatik und Psychiatrie sowie ein Vertreter der Seelsorge zu einem Austausch mit dem Erzbischof im Vortragssaal.

Nach einem kurzen spirituellen Impuls wurden alle Anwesenden eingeladen,

zum Ausdruck zu bringen, welche Assoziationen bei ihnen das bischöfliche Aktionsmotto „Gott mitten im Leben“ geweckt hatte – und es wurde spürbar, dass man nicht unbedingt das Wort „Gott“ auf den Lippen tragen muss, um vom großen Geheimnis des Lebens angerührt zu werden.

Unvermittelt warf der Erzbischof dann die Frage in die Runde: „Worin sehen Sie die größte Zukunftsaufgabe dieses Krankenhauses?“ Die Antworten zeigten unterschiedliche Perspektiven, hatten aber eine gemeinsame Essenz: „Zu erhalten und weiterzuentwickeln, was uns hier so besonders macht!“



Austausch mit dem Erzbischof

Foto: Sohn

Gemeint war vor allem ein respektvoller Umgang mit Patienten und Mitarbeitenden, da dies stets die Basis guter Behandlungsqualität sei. „Ich bin weder gläubig noch kirchlich, aber ich möchte nirgendwo anders arbeiten als in diesem konfessionellen Haus“, hob eine erfahrene Stationsleiterin abschließend hervor. Zum

Schlusssegen in der Kapelle nahm der Erzbischof nicht nur die Blumen aus der Mitte des Gesprächskreises mit, sondern auch die Gewissheit, dass sich sein Einsatz für den Erhalt katholischer Krankenhäuser lohnt – vielleicht mehr denn je. ✕

Werner Berning, Referent für Ethik und Patientenbegleitung, Krankenhaus Hedwigshöhe Alexianer St. Hedwig Kliniken Berlin GmbH

Angebot um Viszerale Alterschirurgie erweitert

Expertise zweier Häuser optimal genutzt

MÜNSTER. Erst kam der Schlaganfall, ein Jahr später dann die Diagnose Vorstufe Darmkrebs. Für den 77-jährigen Horst S., der an leichten Hirnleistungsstörungen leidet, eine beängstigende Situation. Anfang März 2021 wurde er als erster Patient im EVK Münster, der Alexianer Johannisstift GmbH, erfolgreich von Professor Dr. Udo Sulkowski, Chefarzt am Clemenshospital, operiert.

Möglich wurde diese Neuerung durch den Verbund der Alexianer: Seit Anfang des Jahres ist das EVK Münster ebenfalls in Trägerschaft der Alexianer, genau wie das Clemenshospital. Nun hat das EVK sein medizinisches Angebot



Chefarzt Prof. Dr. Udo Sulkowski (Mitte) und Dr. Peter Kalvari (r.) bei der Visite ihres ersten gemeinsamen Patienten eine Woche nach der Operation im EVK Münster
Foto: Oelck

um die Viszerale Alterschirurgie erweitert. Ab sofort wird im Kreuzviertel die gesamte Breite der Viszeralchirurgie, insbesondere beim alten Menschen, in Kooperation mit dem Clemenshospital operativ versorgt. „Das ist ein absolutes Novum – wir nutzen die Expertisen der

beiden Alexianer-Krankenhäuser optimal“, freut sich Sulkowski. „Ohne den gemeinsamen Träger wäre die Bildung eines solchen Zentrums nicht möglich.“ Dr. Peter Kalvari, Chefarzt des EVK Münster, ergänzt: „Dabei arbeiten wir von Beginn an Hand in Hand, können geriatrische Risiken noch besser einschätzen und Narkosen perfekt anpassen. Der Patient wird während seiner Behandlung geriatrisch und frührehabilitativ mitbehandelt.“ Die beiden Chefarzte sind sich sicher: Das zertifizierte Konzept ist in der Region einzigartig und in der neuen, fachübergreifenden Behandlungsform liegen große Vorteile. Der Patient findet schneller wieder zurück in den Alltag. ✕ (poe)



NACHRUFE

„Unsere Toten gehören zu den Unsichtbaren, aber nicht zu den Abwesenden.“

Papst Johannes XXIII

✚ **Dr. med. Clemens Bergs**
ehemaliger Oberarzt
Alexianer Krankenhaus
Hedwigshöhe

✚ **Gundula Peters**
Medizinische Schreibkraft
Alexianer Krankenhaus
Hedwigshöhe

Wir werden den Verstorbenen stets ein ehrendes und dankbares Andenken bewahren.

Notfall- und Intensivzentrum wächst weiter

Ein zentrales Vorhaben in der Gesundheitspolitik von Nordrhein-Westfalen stellt die Umstrukturierung der Krankenhauslandschaft dar. Die im März 2021 erfolgte Änderung des Krankenhausgestaltungsgesetzes NRW ist die erste Etappe bei der Umsetzung dieser Reform. Mit ihr werden neue Rahmenbedingungen für die Krankenhausplanung geschaffen. Künftig soll die Krankenhausplanung nicht mehr auf der Basis von Krankenhausbetten erfolgen, sondern auf der Basis medizinischer Leistungen.

Ziel ist die Etablierung weiterentwickelter Strukturen, um eine bestmögliche Versorgungsqualität der Bevölkerung zu erreichen. Eine Zielsetzung, der das Klinikum Hochsauerland mit der Errichtung eines großen zentralen Notfall- und Intensivzentrums inklusive der Zusammenführung von 13 notfallversorgenden Fachabteilungen, die aktuell über drei Krankenhausstandorte in Arnsberg verteilt sind, konsequent folgt. „Mit der Errichtung des Notfall- und Intensivzentrums entsprechend den Vorgaben des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) zur umfassenden Notfallversorgung sind wichtige Weichen gestellt, die die Existenz und die Handlungsbreite des Klinikums in Zukunft ebenso sichern werden wie eine hochwertige medizinische Versorgung in der Region“, so Werner Kemper, Sprecher der Geschäftsführung.

BAUABLAUF EXAKT IM ZEIT- UND KOSTENPLAN

Seit dem ersten Spatenstich im Januar 2020 hat sich der Neubau des Notfall- und Intensivzentrums hervorragend entwickelt. Mit welcher enormen Geschwindigkeit das Projekt voranschreitet, zeigt ein Blick auf das Baufeld. Präsentierte sich hier im April 2020 noch eine enorme Baugrube, ist zwölf Monate später bereits die Hälfte des Rohbauvolumens errichtet. Wesentliche Teile – wie die Zentrale Notaufnahme, die Radiologie, der OP-Bereich sowie Teilbereiche der neuen 50-Betten-Intensivstation – sind im Rohbau bereits fertiggestellt. Eine eindrucksvolle Vorstellung vom enormen Umfang der bisher realisierten Arbeiten geben einige Eckdaten: Zur Vorbereitung des Baufeldes wurden rund 4.000 Lkw-Ladungen Erdaushub aus der Baugrube auf das Parkplatzgelände hinter dem Karolinen-Hospital verbracht und dort unter anderem zur Schaffung von



Ausblick Klinikum 2023 nach Fertigstellung
Foto: LUDES Architekten – Ingenieure GmbH



Blick auf das Baufeld im April 2020
Foto: Klinikum Hochsauerland



Blick auf den Bau im April 2021
Foto: Klinikum Hochsauerland

rund 300 zusätzlichen Stellplätzen eingebaut. Weitere 200 Stellplätze sind in Vorbereitung. Die 2.800 Quadratmeter große Bodenplatte wurde auf 154 Betonbohrpfählen mit einer Gesamtlänge von 2.200 Metern gegründet. Zudem wurden bisher rund 1.180 Lkw-Ladungen Beton verarbeitet. Alles in allem liegen die Arbeiten bisher im vorgesehenen Zeit- und Kostenplan.

ROHBAU SOLL IM OKTOBER STEHEN

Ziel ist es nun, circa alle sechs Wochen eine weitere der insgesamt sieben Etagen im Rohbau fertigzustellen und den gesamten Rohbau im Oktober dieses Jahres zum Abschluss zu bringen. Ab Frühsommer beginnen zudem die Fassadenarbeiten und in den Untergeschossen der Einbau der umfangreichen Elektro- und Lüftungstechnik. Bis Ende Dezember soll der Baukörper vollständig witterungsgeschützt geschlossen sein, um die umfangreichen und komplexen Innenausbauten bis zur vorgesehenen Eröffnung Mitte 2023 realisieren zu können.

ÄRZTEHAUS WIRD AUFGESTOCKT

Mit Inbetriebnahme des zentralen großen Notfall- und Intensivzentrums am Standort Karolinen-Hospital ist auch der Standortwechsel der MVZ-Praxen für Neurochirurgie und Neurologie notwendig. Damit diese MVZ-Praxen sowie gegebenenfalls weitere Praxen in moderne Räume einziehen kön-

nen, wird das bestehende Ärztehaus um zwei Geschosse aufgestockt. Die Umsetzung erfolgt in Holzbauweise. Wesentliche bauliche Eingriffe in den Bestandsbau und somit längere zeitliche Unterbrechungen in der jetzigen Nutzung sind nach aktuellem Planungsstand nicht zu erwarten. Die Eingabe des Bauantrages ist für Juni 2021, die Fertigstellung rechtzeitig zur Eröffnung des Notfall- und Intensivzentrums Mitte 2023 disponiert. Die Investitionskosten betragen 2,9 Millionen Euro.

NEUES MRT-GERÄT AM KAROLINEN-HOSPITAL

Zur Erweiterung der radiologischen Diagnostik am Standort und entsprechend den G-BA-Anforderungen zur umfassenden Notfallversorgung ist die Aufstellung eines Magnetresonanztomografen (MRT, 1,5 T) vorgesehen. Die Unterbringung des MRT soll in einem eingeschossigen, circa 350 Quadratmeter großen Anbau an die jetzige Radiologie/Kardiologie erfolgen. Die Aushubarbeiten für den Anbau sind angelaufen, die Umsetzung erfolgt in Massivbauweise. Die Baukosten für diese Maßnahme betragen 750.000 Euro, die Anschaffungskosten für das MRT 827.050 Euro. Bereits im September 2021 wird das neue Gerät in Betrieb gehen.

GESICHERTE WÄRME- UND STROMVERSORGUNG

Zur Versorgung des neuen Notfall-

und Intensivzentrums ist ergänzend eine komplett neue Heizzentrale sowie die Erweiterung der vorhandenen Notstromversorgung geplant. Diese wird im Bereich der jetzt vorhandenen sogenannten „alten Werkstätten“ in einem separaten Nebengebäude entstehen.

ORGANISATIONSPROJEKTE FÜR OPTIMALE PROZESSABLÄUFE

„Mit dem Neubau verbessern wir nicht nur die bauliche Struktur des Klinikums, sondern schaffen Raum für eine hochwertige, nachhaltige und zukunftsfähige stationäre medizinische Versorgung“, sagt Markus Bieker, Geschäftsführer der Klinikum Hochsauerland Infrastruktur GmbH. Die bauliche Entwicklung wird durch eine Vielzahl von Organisationsprojekten zur Struktur- und Prozessoptimierung begleitet. Dazu gehören die Neukonzeption der Zentralen Notaufnahme, des zukünftigen OP-Bereiches, der Intensivmedizin sowie die Verlegung von sechs Abteilungen an den neuen Standort.

Die Zusammensetzung der Multiprojektlandschaft ist in einem übergreifenden Multiprojektplan zusammengefasst, der in Teilprojekte untergliedert ist. Für einzelne Teilprojekte oder Projektprogramme wurden Teilprojektleiter benannt, einige Projektgruppen haben ihre Arbeit bereits aufgenommen. Zudem wird der Prozess durch eine externe Beratungsgesellschaft unterstützend begleitet. Die von den Projektteams erarbeiteten Ergebnisse werden im Rahmen regelmäßiger Präsentationen allen Mitarbeitern vorgestellt, sodass alle Beschäftigten die Möglichkeit haben, ihre Erfahrung und ihr Know-how einzubringen.

Anregungen können jederzeit über die Projekt-Mailadresse klinikum2023@klinikum-hochsauerland.de mitgeteilt werden. ✕ (rb)

Ausbildung zum Operationstechnischen Assistenten in der Bildungsakademie möglich

Die Bildungsakademie der Gesundheits- und Sozialwirtschaft Hochsauerland gGmbH erweitert ihr Aus-, Fort- und Weiterbildungsportfolio um zwei weitere Qualifizierungsangebote. Ab 1. Januar 2022 startet die „Ausbildung zur Operationstechnischen Assistenz“ (OTA). 20 Ausbildungsplätze wurden dafür eingerichtet. Ab Frühjahr 2022 wird dann auch eine „Fachweiterbildung für den Operationsdienst“ angeboten, die sich an examinierte Pflegekräfte richtet.

„Die neuen Qualifizierungsangebote sind ein weiterer wichtiger Meilenstein zur Sicherung des Fachkräftenachwuchses. Nur durch gute eigene Ausbildung können wir dem hohen Bedarf an qualifizierten Fachkräften für die operativen Fachbereiche im Klinikum Hochsauerland und natürlich auch bei unseren Kooperationspartnern begegnen“, sagt Petra Niermoeller, Pflegedirektorin (kommissarisch), Klinikum Hochsauerland.

HELFENDE HÄNDE IM OP

Für die OTA gibt es ein vielfältiges Einsatzgebiet in Krankenhäusern und Kliniken. OTA betreuen nicht nur die Patienten im Vorfeld sowie im Nachgang einer Operation, sie bereiten die Operationseinheiten zudem auch



Peter Schauerte, Petra Niermoeller und Jürgen Friedrich sind froh, dass die OTA-Ausbildung nun startet

Foto: Klinikum Hochsauerland

vor und nach, und sie assistieren bei Eingriffen. Die fachspezifische Ausbildung ist auf drei Jahre ausgerichtet und orientiert sich an den Empfehlungen der Deutschen Krankenhaus Gesellschaft (DKG).

VIelfÄLTIGE AUSBILDUNG IN THEORIE UND PRAXIS

Nach dem gesetzlichen Lehrplan umfasst die OTA-Ausbildung 2.100 Stunden theoretischen sowie fachpraktischen Unterricht, der in der Bildungsakademie zu 90 Prozent durch interne Mediziner sowie Pflege- und Fachkräfte gewährleistet wird. Die

Ausbildung im praktischen Einsatz erfolgt über 3.000 weitere Stunden an den Standorten des Klinikums Hochsauerland, bei regionalen Kooperationspartnern sowie Krankenhäusern und Kliniken des Alexianer-Verbundes. Dabei werden im Rotationsprinzip die Möglichkeiten in den teilnehmenden Kliniken in Anspruch genommen.

Vorteil der Zusammenarbeit: Operative Fachbereiche, die in einer Klinik nicht angeboten werden, können an den Standorten der Kooperationspartner absolviert werden. Bei den OP-Einsätzen erfolgt eine engmaschige Betreuung durch qualifizierte Praxisanleiter,

die von der Lehrgangslleitung geschult werden. Die Fachleitung der OTA-Kurse übernimmt Peter Schauerte B.A., Fachkrankenschwester für den Operationsdienst. Schauerte hat sich mit einem Studium der Betriebswirtschaftslehre sowie einem Masterstudiengang in der Bildungspädagogik „Pflege“ qualifiziert.

Unterstützung für die Weitergabe der Inhalte gibt es mit Jürgen Friedrich B.A., Medizin- und Pflegepädagoge, der als Leiter einer Weiterbildungsstätte im Ruhrgebiet für seinen neuen Einsatz in der Bildungsakademie im Sauerland gewonnen werden konnte. Die theoretische Ausbildung für beide Qualifizierungsangebote erfolgt in den neuen Räumen der Bildungsakademie in der ehemaligen Petri-Schule in Arnsberg-Hüsten, die derzeit mit modernster Kommunikations- und Lehrtechnik ausgestattet und komplett renoviert wird. ✗ (fa)

KONTAKT

Bewerbungen und Kooperationsgesuche für den Ausbildungsstart sind noch möglich.

Für gezielte Rückfragen zum Thema „OTA-Ausbildung“ und „OP-Fachweiterbildung“ steht Peter Schauerte unter (02932) 980-253021 gern zur Verfügung.

Für einen starken Rücken

Das Betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) am Klinikum Hochsauerland hat die proaktive gesundheitliche Fürsorge für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an allen Standorten im Blick.

In einem Gesundheitszirkel, der Ende 2020 eingerichtet wurde, sollen wichtige Themen der Gesundheitsfürsorge von Pflegekräften, Ärzten und weiteren Berufsgruppen gemeinsam zusammengetragen werden und dabei helfen, die täglichen Herausforderungen im Arbeitsalltag mit den Anforderungen an ein gesundes Arbeiten zu verbinden. Das „Konzept zur Prävention von Rückenbeschwerden im Klinikum Hochsauerland“ ist im März 2021 von der Geschäftsführung und den Standortleitungen verabschiedet worden und soll nun mit konkreten Vorschlä-

gen und einer abgestimmten Organisation den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen den Rücken stärken.

Die Beschäftigten des Klinikums sollen für die Prävention von Rückenbeschwerden besonders sensibilisiert werden. Muskel- und Skeletterkrankungen stehen an zweiter Stelle in der Häufigkeit gesundheitlicher Beschwerden, die nicht selten eine langfristige oder im ungünstigsten Fall dauerhafte Arbeitsunfähigkeit zur Folge haben können. Gründe hierfür sind unterschiedliche physische Belastungen, wie sie zum Beispiel durch Heben und Tragen, Ziehen und Schieben oder Halten und Bewegen in der täglichen Arbeit mitunter auftreten. Das Präventionskonzept will Hilfestellungen anbieten, um wiederkehrende Belastungssituationen im Arbeitsalltag bewusster zu

machen und Hinweise für ein rücken-schonendes Arbeiten geben.

WISSEN FÜR RÜCKENSCHONENDES ARBEITEN

Dabei hilft nicht nur die Bereitstellung von kleinen und großen Hilfsmitteln für die pflegerischen Arbeiten mit und an den Patienten. Im Rahmen des Präventionskonzeptes soll notwendiges Wissen für rücken-schonendes Arbeiten in Schulungen vermittelt werden, sobald diese wieder möglich sind. Die Umsetzung des Präventionskonzeptes zählt zu den Führungsaufgaben der Bereichs-, Abteilungs- und Standortleitungen sowie der Chefärzte des Klinikums Hochsauerland.

Als Rückenkompetenzteam übernehmen zwei Rückenexperten je Standort die Präventionsaufgaben zusätzlich zum normalen Dienst. Über das BGM werden sie dafür besonders geschult und vorbereitet. Sie koordinieren

und begleiten die Arbeit der Rückenbeauftragten an ihren Standorten. Diese stehen unmittelbar als Kollegen und Kolleginnen allen Beschäftigten als Ansprechpartner in Fragen zur Rückenprävention zur Verfügung. Im persönlichen Kontakt können kollegiale Hinweise zur Erhaltung der Gesundheit im Arbeitsalltag vermittelt werden. „Eine einmalige Schulung bringt selten den gewünschten Erfolg, es bedarf stets wiederkehrender Motivation“, sagt Sebastian Wandmacher, Geschäftsbereichsleiter Personal (operatives Personalwesen).

Das BGM macht sich bei der Weitergabe des Wissens das bewährte Schneeballsystem zunutze: Die Anregungen zur Verbesserung rücken-schonender Arbeitsabläufe kommen vom Rückenkompetenzteam über die Rückenbeauftragten direkt bei den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen in den Abteilungen und auf den Stationen an. ✗ (fa)

Klinikum Hochsauerland forciert Digitalisierungskurs

Eine höhere Digitalisierung kann in Zeiten des Fachkräftemangels und knapper finanzieller Ressourcen dabei helfen, die Versorgung der Patienten zu verbessern, den Arbeitsalltag von Ärzten und Pflegekräften zu erleichtern und Prozesse effizienter zu gestalten.

Aus diesem Grund hat das Klinikum Hochsauerland bereits 2018 die Weichen für die Entwicklung einer Digitalisierungsstrategie gelegt und erste wichtige Schritte zur Modernisierung der IT-Infrastruktur und der Transformation der Prozesse getan. So wurde insbesondere die IT-Basis- und Netzwerkinfrastruktur für über 1,1 Millionen Euro modernisiert, um einen adäquaten Unterbau für weitergehende Digitalisierungsprojekte zu schaffen.

5,6 MILLIONEN EURO FÖRDERMITTEL

Zu einem gewissen Teil, beeinflusst durch die Pandemiebekämpfung, verabschiedete das Bundesgesundheitsministerium im September 2020 mit dem Gesetz für ein Zukunftsprogramm für Krankenhäuser (KHZG) ein Investitionsprogramm in Höhe von rund 4,3 Milliarden Euro, mit dem definierte Digitalisierungsprojekte in Krankenhäusern gefördert werden sollen.

Auf Grundlage dieser neuen Investitionsprogramme hat die bereits eingeschlagene Digitalisierungsstrategie des Klinikums nochmals eine additive Dynamik und Erweiterung erfahren. Orientiert an den Fördertatbeständen des KHZG und in Abstimmung mit dem Alexianer-Konzern werden für das Klinikum Hochsauerland Fördermittel in Höhe von circa 5,6 Millionen Euro beantragt und mit einer erweiterten Maßnahmenplanung hinterlegt. Die Digitalisierungsoffensive im Klinikum Hochsauerland umfasst dabei insbesondere folgende Systeme:

DIGITALE FIEBERKURVE INKLUSIVE MOBILE VISITE UND MEDIKATION

Durch die mobile Visite, dem digitalen Ableiten von Vitalzeichen, dem Anordnen von Medikamenten und der Dokumentation der Pflege- und Behandlungsleistungen wird die digitale Fieberkurve zentrale Informationsplattform für das Behandlungsteam. Sie ermöglicht einen schnellen Zugang zu detaillierteren und aktuellen Informationen – sowohl an stationären als auch an mobilen Arbeitsplätzen.



Foto: shutterstock



PATIENTENDATENMANAGEMENTSYSTEM (PDMS)

Ein PDMS erfasst lückenlos den Verlauf der Vital- und Geräteparameter (Beatmung, Dialyse, Perfusoren und weitere) im Bereich der Intensivmedizin. Dieses System ermöglicht eine lückenlose, exakte Dokumentation und automatisierte Darstellung aller am Patientenbett erhobenen Messwerte sowie zusätzlich der Befunde der Labor-, Röntgen-, Funktions- und mikrobiologischen Diagnostik. Dadurch wird eine nahezu papierlose, umfassende, detaillierte und fehlerfreie Dokumentation der intensivmedizinischen Behandlung mit den Zielen einer höheren Behandlungsqualität, Patientensicherheit und nicht zuletzt Abrechnungssicherheit gewährleistet.

TRIAGE-SYSTEM NOTFALLMANAGEMENT (EPIAS)

Die EPIAS-Software soll die validierte Triagierung und Dokumentation in der Notaufnahme unterstützen. Die Lösung soll zudem dabei helfen, jederzeit den Überblick in der Notaufnahme zu behalten. Das System stellt dynamisch Lagepläne zur Verfügung, die den jeweiligen aktuellen Prozessstatus

der Patienten und die noch zu erbringenden Leistungen darstellen. Standardisierte Prozessanweisungen und symptomabhängige Versorgungsprofile gewährleisten eine hochstandardisierte und zuverlässige Versorgung der Patienten.

CVIS-KARDIOLOGIE-SYSTEM

Medizingeräte wie EKGs, Ultraschallgeräte, Herzkatheterlabore und andere liefern wichtige klinische Daten. Doch Geräte von unterschiedlichen Herstellern mit jeweils verschiedenen Datenübertragungsprotokollen machen eine zentrale Sammlung und Auswertung der erhobenen Daten kompliziert und fehleranfällig. Mit dem Einsatz einer CVIS-Plattform für das Bildgebungs- und Befundmanagement sollen diese patientenbezogenen Informationen in ein einheitliches Format gebracht werden und ortsunabhängig unter einer Oberfläche zur Verfügung stehen.

GERDA

„Gerda“ ist eine klinische Dokumentationslösung für die Geriatrie, die eine konforme Dokumentation und Prüfung von Komplexbehandlungen

ermöglicht und so zur hochwertigen Versorgung sowie zur Erlössicherung beiträgt.

PATIENTENPORTAL

Ein Patientenportal soll künftig helfen, die patientenorientierten Versorgungsprozesse vor, während und nach dem Krankenhausaufenthalt digital zu unterstützen. Der Patient kann vor dem Klinikaufenthalt beispielsweise Termine vereinbaren, Unterlagen hochladen und mit der Klinik in Kontakt treten. Die geplanten Untersuchungen, Visiten, Eingriffe und so weiter sollen individuell für den Patienten angezeigt werden. Ebenso werden dem Patienten nach dem stationären Eingriff Behandlungsinformationen, Sicherheitshinweise, Empfehlungen und so weiter in seiner individuellen Patienten-App angezeigt. Die Priorität der Umsetzung ist den vorstehend beschriebenen Projekten jedoch zunächst nachgeordnet.

UMSETZUNG VOR INBETRIEBNAHME DES NEUEN NOTFALL- UND INTENSIVZENTRUMS

Aufgrund der strategischen Bedeutung der genannten Anwendungen und um die Arbeit im neuen Notfall- und Intensivzentrum ab Mitte 2023 nicht zusätzlich mit der Einführung neuer Software zu belasten, werden die Systeme bereits rechtzeitig vor dem geplanten Umzug geschult, erprobt und in Betrieb genommen. Die Planungen zu den Projekten sind bereits angelaufen. Die Umsetzung von digitalen Prozessen und Strukturen ist kein Selbstläufer. Sie braucht die aktive Mitarbeit aller Beteiligten. Der Sprung in die digitale Zukunft Krankenhaus ist nur gemeinsam möglich. ✗ (rb)

Infrastrukturprojekte am St. Walburga-Krankenhaus

Ebenso wie an den Arnsberger Standorten sind auch am St. Walburga-Krankenhaus weitere Vorhaben zur Sicherung der hochwertigen medizinischen Versorgung in der Umsetzung. Additive große Investitionsvorhaben werden vorbereitet. Hierzu gehören:

GEMEINSAME STERILGUT-VERSORGUNG

Künftig werden OP-Instrumente und weitere Medizinprodukte in der neuen zentralen Sterilgutversorgung (ZSVA) am St. Walburga-Krankenhaus aufbereitet. Die bisherigen Aufbereitungseinheiten an den drei operativen Standorten in Arnsberg und Meschede werden zusammengefasst und neu organisiert. Eingerichtet wird die neue zentrale ZSVA im zuletzt als Archiv genutzten Gebäude der ehemaligen Wäscherei. Das Gebäude ist bereits komplett entkernt und wird derzeit umgebaut. Anschließend installiert die Firma Getinge hier die modernen neuen technischen Anlagen. Insgesamt rund 2,9 Millionen Euro werden investiert. Die Inbetriebnahme ist im dritten Quartal 2021 vorgesehen. Dann werden die bestehenden ZSVAs – beginnend mit dem Marienhospital – ihre Sterilgutaufbereitung nach Meschede verlagern. Ziel ist es, die Zusammenführung bis Ende 2021 abzuschließen.



Visualisierung reine Seite AEMP



Visualisierung sterile Seite AEMP Fotos: Getinge

NEUE MITARBEITERPARKPLÄTZE

Um die Parkmöglichkeiten im Umfeld des St. Walburga-Krankenhauses zu verbessern, wird der bestehende Parkplatz um einen gesonderten Mitarbeiterparkplatz mit circa 150 Stellplätzen ergänzt. Der Parkplatz vor dem Haupteingang soll künftig schwerpunktmäßig für Patienten und Besucher zur Verfügung stehen. Der neue Mitarbeiterparkplatz entsteht zwischen der Walburgastraße und dem darüberliegenden Fußweg unterhalb des Hubschrauberlandesplatzes. Die Zufahrt erfolgt von der Walburgastraße. Die neue Zufahrt wird zudem als zweite Ausfahrt für den Rettungsdienst sowie als neue Zufahrt zur Küche dienen. Zudem ist vorgesehen, im Untergeschoss des Erweiterungsbaus der Küche die neuen Umkleibereiche für die Beschäftigten einzurichten, die dann einen direkten Zugang zum neuen Parkplatz erhalten. Die Fertigstellung erster Teilbereiche des Mitarbeiterparkplatzes ist bis Ende August

2021 geplant. Das Investitionsvolumen beläuft sich auf 400.000 Euro.

MODERNE WOHNUNGEN FÜR BESCHÄFTIGTE

Das Wohnheim 1 am St. Walburga-Krankenhaus ist aufgrund des sanierungsbedürftigen Gebäudezustandes seit dem Jahr 2020 nicht mehr bewohnt. Doch angesichts des steigenden Bedarfs an Wohnheimplätzen für Beschäftigte, insbesondere durch die Akquisition weiterer Fachkräfte, sind gute eigene Unterbringungsmöglichkeiten heute wieder ein gefragtes zusätzliches Instrument der Personalpolitik. Um den Beschäftigten modernen und zeitgemäßen Wohnraum anbieten zu können, ist vorgesehen, das Wohnheim 1 umfassend zu sanieren.

Die Arbeiten beginnen voraussichtlich noch im Juli dieses Jahres. Bis Anfang des Jahres 2022 sollen hier 36 moderne Wohnapartments entstehen. Das Investitionsvolumen beträgt 1,5 Millionen Euro.

MEHR RAUM FÜR DIE HOCHWERTIGE PFLEGEAUSBILDUNG

Ergänzend zu dem ab Ende Juli 2021 bezugsfertigen neuen großen Arnsberger Pflegeschulstandort in der Petrischule, bleibt die Verbundkrankenpflegeschule am St. Walburga-Krankenhaus als zweiter Schulstandort der Bildungsakademie vollständig erhalten und wird um zwei zusätzliche Klassenräume erweitert. Dazu wird der bisherige Wohnbereich im zweiten Obergeschoss des Schulgebäudes umgebaut. Die Arbeiten starten im Juni. Bis September 2021 sollen die beiden neuen Klassenräume zur Verfügung stehen. Das Investitionsvolumen beträgt rund 250.000 Euro.

AUSBLICK AUF GROSSE WEITERE AUSBAUVORHABEN

Eine umfassende Projektierung zum Ausbau der somatischen und onkologischen Versorgungsstrukturen am St. Walburga-Krankenhaus befindet sich in der Finalisierung. Diese umfasst insbesondere die Errichtung einer neuen zentralen interdisziplinären Notaufnahme einschließlich eigener radiologischer Diagnostik, einer neuen Intensivstation sowie einer neuen Palliativstation. Weiterhin sind umfangreiche Campusentwicklungen im Bereich Seniorenpflege- und -wohnen im Umfeld des St. Johannes-Hospitals und des St. Walburga-Krankenhauses in Vorbereitung. Vorbehaltlich der Genehmigung durch die Aufsichtsgremien werden die Investitionsprojekte in einer nächsten Ausgabe der Mitarbeiterzeitung näher vorgestellt. ✕ (rb)

Kurz vorgestellt



Prof. Dr. Dr. Hans-Peter Hummel Foto: Klinikum Hochsauerland

Professor Dr. Dr. Hans-Peter Hummel hat Anfang April 2021 die Geschäftsbereichsleitung des Gesamtbereiches Personal übernommen.

In der neugeschaffenen Position verantwortet der 55-Jährige die Bereiche Personalentwicklung/Recruiting sowie das operative Personalwesen für die Standorte des Klinikums Hochsauerland in Arnsberg und Meschede. Die bestehenden Teilbereichsleitungen berichten an ihn. Professor Hummel ist Diplom-Psychologe und hat in den Fachbereichen Psycholo-

gie sowie Wirtschaftswissenschaften promoviert. Er war in einer Personal- und in einer Unternehmensberatung sowie zuletzt 20 Jahre in verschiedenen Fach- und Führungspositionen bei der ERGO Group AG tätig. Seit 2011 lehrt er am Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf.



Jörg Kurmann

Foto: privat

Jörg Kurmann übernimmt zum 1. Juli 2021 die Position des Pflegedirektors im Klinikum Hochsauerland.

Der 40-jährige gelernte Krankenpfleger absolvierte einen Bachelor- und Masterstudiengang im Fachbereich

Gesundheitswesen, Studiengang Pflegemanagement, an der Katholischen Hochschule NRW in Köln. Aktuell promoviert er an der Theologischen Hochschule Vallendar zum Dr. rer. cur. (Pflgewissenschaft).

Jörg Kurmann war von 2010 bis 2013 als stellvertretender Pflegedirektor im Medizinischen Zentrum Städte-Region Aachen und zuletzt als Pflegedienstleiter im Johanna-Etienne-Krankenhaus Neuss tätig. Seine Berufserfahrung erweiterte er über diverse, auch internationale Hospitationen in verschiedenen Krankenhäusern. Im Klinikum Hochsauerland zählen die fachliche und disziplinarische Führung sowie die qualitative und quantitative Entwicklung des Pflegedienstes zu seinen Aufgaben. Des Weiteren wird er die Digitalisierung der pflegerischen Prozesse, die Weiterentwicklung der Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie insbesondere die Vereinheitlichung der pflegerischen Standards und Prozesse vorantreiben. ✕ (fa)

Impressum

HERAUSGEBER

Klinikum Hochsauerland GmbH
Sprecher der Geschäftsführung:
Werner Kemper (V.i.S.d.P.)
Goethestraße 15, 59755 Arnsberg
Telefon: (02932) 980-248002
E-Mail: info@klinikum-hochsauerland.de
9. Jahrgang, 2. Quartal 2021

REDAKTION

Redaktionsleitung: Richard Bornkeßel (rb)
Öffentlichkeitsarbeit & Marketing
Telefon: (02932) 980-248060, E-Mail:
r.bornkessel@klinikum-hochsauerland.de
Redaktion: Frank Albrecht (fa)